

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 115 (2018)
Heft: 4

Artikel: Der Chancengeber
Autor: Gerber, Regine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ed Schumacher schaut bei seinen Lehrlingen die Not statt die Noten an.

Bild: Roland Schmid

Der Chancengeber

PORTRÄT Ed Schumacher beschäftigt in seinem Maler- und Gipserbetrieb in Basel Praktikanten und Lehrlinge, die andernorts kaum eine Chance auf einen Ausbildungsplatz hätten. Ihre Geschichten erinnern ihn häufig ein wenig an sich selbst in jungen Jahren.

Eigentlich hatte Ed Schumacher nie darüber nachgedacht, dass es etwas Aussergewöhnliches sein könnte, was er tut. Sein soziales Engagement ist vielmehr einfach passiert. Über 15 Jahre ist es her, dass ein Bekannter ihn fragte, ob ein Jugendlicher, der Mühe mit dem beruflichen Einstieg hatte, bei ihm ein Praktikum machen könne. Schumacher sagte zu. Es folgten viele weitere junge Leute mit Hintergründen, die es normalerweise schwer machen, eine Ausbildung zu finden: psychische Probleme, mehrfache Lehrabbrüche, schlechte Deutschkenntnisse, Drogenvergangenheit oder problematische Familienverhältnisse.

Letzten Sommer bekam Schumacher für sein Engagement den Basler Sozialpreis für Wirtschaft verliehen. «Erst da habe ich gemerkt: Stimmt, ich mache wohl berufliche Eingliederung», sagt der 50-Jährige mit einem verschmitzten Lächeln.

Herzblut für das Handwerk

Der Grund ist zumindest teilweise in Schumachers eigener Geschichte zu finden. «Ich habe eine ähnliche Vergangenheit wie manche der Jugendlichen, die ich heute beschäftige», erzählt er. Nach dem obligatorischen Schulabschluss mit «Noten unter aller Kanone» hatte er überhaupt keine Idee, was er mit sich anfangen könnte. «Ich hatte eine verkorkste Phase und so machte

ich einfach gar nichts», blickt Schumacher zurück. Sein Vater goutierte das nicht und bestand darauf, dass der Sprössling wenigstens im Familienunternehmen aushalf. Schliesslich konnte Ed bei einem Freund des Vaters, der Unternehmer war, eine Malerlehre absolvieren. Später übernahm er den Familienbetrieb in vierter Generation.

Was zunächst den Anschein einer Verlegenheitslösung machte, fügte sich. «In der Lehre packte mich die Leidenschaft fürs Handwerk», sagt Schumacher. In seinem Lehrbetrieb konnte er seine Kreativität ausleben: «Ich durfte Dekormalereien machen, Schriften malen, vergolden etc.», schwärmt Schumacher. Und er merkte: «Maler streichen nicht nur Genossenschaftswohnungen weiss.»

Verantwortung als Erfolgsrezept

Die Chance, die Schumacher bekommen hat, will er jetzt anderen geben. Bei der Auswahl seiner Schützlinge schaut er mehr die Not als die Noten an. «Und das Zwischenmenschliche muss stimmen, denn ich bin selber kein 08/15-Typ», sagt Schumacher, der auch schon die Erfahrung machte, mit seiner direkten Art anzuecken.

Wichtig ist Schumacher zu merken, dass jemand wirklich will. Denn Anpacken müssen seine Mitarbeiter können. Der Kleinbetrieb, der momentan nebst

zwei festangestellten Mitarbeitern zwei Lernende, zwei Praktikanten sowie eine Person aus der Schule für Brückenangebote beschäftigt, muss schliesslich auf dem Markt bestehen können. Dies erfordert, dass alle schnell Verantwortung übernehmen. «Wenn ich gleichzeitig drei Baustellen habe, kann ich nicht überall sein und muss auch an Praktikanten und Lehrlinge delegieren können», sagt der Chef, der wohl nicht zuletzt wegen seiner grossen Postur eine natürliche Autorität ausstrahlt. Was andere Lehrmeister vielleicht ungern täten, sieht Schumacher als Teil seines Erfolgsrezeptes: «Wenn die Jugendlichen merken, dass sie gebraucht werden, geht vielen den Knopf auf». Enttäuscht werde er selten, sagt der dreifache Vater. «Vielleicht ist es ja gerade Verantwortung, was die Jugendlichen brauchen.»

Schumachers «schwierigen» Jugendlichen bedeuten für sein Geschäft oft einen Mehraufwand. Einen Preisvorteil aber, wie ihm manche Berufskollegen immer mal wieder vorhalten, könne er aus seinem Modell nicht ziehen. Doch Schumacher sagt: «Mein Lohn ist, wenn ich den Jugendlichen einen Schupf in eine andere Richtung geben kann, als es auch hätte gehen können.»

Regine Gerber

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

100 Jahre

Eine Weiterbildung an
der Hochschule Luzern:
Unterstützung für Ihren
anspruchsvollen Praxis-
alltag

Master of Advanced Studies

MAS Sozialarbeit und Recht

**MAS Sozialarbeit und Recht – Vertiefung
Kindes- und Erwachsenenschutz**

Certificate of Advanced Studies

CAS Methodenvielfalt in der Beratung

**CAS Soziale Arbeit mit psychisch
erkrankten Menschen**

CAS Systemisches Projektmanagement

Fachkurs

Sachbearbeiter/in im Sozialbereich

Weitere Informationen unter
www.hslu.ch/weiterbildung-sozialarbeit



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Gesundheit

Stadtentwicklung

Behinderung und Integration

Ethik und Recht

Migration

**Weiterbildung für die
Kompetenzen von morgen**

Change Management

Sozialmanagement

Beratung und Coaching

Eingliederungsmanagement

Kinder und Jugendliche

weiterbildung.sozialarbeit@fhnw.ch | T +41 848 821 011 | www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW | Hochschule für Soziale Arbeit | Riggensbachstr. 16 | 4600 Olten



Weiterbildung, die wirkt!

Fachkurs Arbeitsintegration

8 Kurstage, Februar bis Mai 2019, Web-Code: K-SOZ-28

Fachkurs Methodisches Handeln mit Risikogruppen

9 Kurstage, modular aufgebaut, Web-Code: K-SOZ-26

Beratung von jungen Erwachsenen

21./22. und 28. August 2019; Web-Code: K-SPE-2

Beratung von Menschen mit psychischen Problemen

18./19. und 25. September 2019, Web-Code: K-SOZ-27

Für detaillierte Informationen geben Sie auf unserer Website den Web-Code ein und Sie gelangen direkt zum gewünschten Angebot. soziale-arbeit.bfh.ch

Inspiriert und immer up to date:
soziale-arbeit.bfh.ch/newsletter



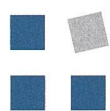
Berner
Fachhochschule

► Soziale Arbeit

Weiterbildungen in Sozialer Arbeit

«Die Weiterbildungen der FHS St.Gallen sind sehr praxisorientiert. Das gefällt mir.»

www.fhsg.ch/weiterbildung-sozialarbeit

 **FHS St.Gallen**
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Roman Bernhard
Leiter Eingliederungsteam
IV-Stelle Thurgau, Absolvent
CAS Case Management
und Supported Employment

